



Call for Papers

Reproduzierendes, widerständiges und solidarisches Handeln in widersprüchlichen Verhältnissen

Tagung vom 22. bis 24.1.2015 an der PH Freiburg

Angesichts gesellschaftlicher Verhältnisse, die durch soziale Ungleichheit, hegemoniale Macht- und Herrschaftsverhältnisse, spätkapitalistische Interessenkonflikte, asymmetrische Geschlechterverhältnisse sowie internationale Grenz- und Migrationsregime gekennzeichnet sind, stellt sich pädagogisches, soziales und politisches Handeln als herausfordernd und widersprüchlich dar. Prozesse der Ein- und Ausgrenzung, Unterwerfung sowie Normierung und Normalisierung sind immanente Bestandteile dieser Verhältnisse, die durch Neoliberalisierung und ökonomische Krisen noch weiter verschärft werden. Diese Verhältnisse spiegeln sich u.a. in Organisationen und Institutionen der Bildungsarbeit, der sozialen Unterstützung und Hilfen sowie in sozialen Bewegungen und politischen Initiativen wider. Sie prägen diese und werden hier zugleich reproduziert – aber auch kritisch hinterfragt.

In diesem Kontext gestaltet sich Bildung und Unterstützung widersprüchlich: es enthält sowohl emanzipatorisches Potential als auch normierende, disziplinierende und ausgrenzende Aspekte. Das Agieren und Handeln ist vor diesem Hintergrund für alle Beteiligten – sowohl für Professionelle, als auch Adressat_innen oder Nutzer_innen – herausfordernd und äußerst ambivalent, wenn auch in unterschiedlicher Weise. Einerseits ist es durch die dominanten Verhältnisse nahegelegt, den vorherrschenden und Denk- und Handlungsmustern zu folgen und in (sozial-)pädagogischen und politischen Kontexten Praxen der Normalisierung, Disziplinierung und Othering zu reproduzieren oder zu Ausgrenzung beizutragen. Andererseits bestehen trotz der Dominanz und Wirkmächtigkeit dieser Verhältnisse für die Beteiligten immer auch Möglichkeiten, sich diesen zu widersetzen, Normalitätsvorstellungen und -erwartungen zu variieren, zu irritieren, Naheliegendes zu hinterfragen, Grenzen zu verschieben usw. Dies sind Möglichkeiten des Widerstandes, der Kritik, der Veränderung sowie des solidarischen Handelns. Aber auch solche potentiell widerständigen Praktiken oder Formen der Solidarität sind angesichts dieser Verhältnisse durchaus widerspruchsvoll und nicht einfach umzusetzen. Gerade auch (sozial-)pädagogisches Handeln, das in institutionalisierte Kontexte eingebunden ist und Reproduktionen vermeiden möchte, erweist sich als spannungsreich.

Im Rahmen dieser Tagung besteht die Gelegenheit, solche Ambivalenzen und Widersprüche sozialen und pädagogischen Handelns aus verschiedenen Theorieperspektiven zu diskutieren. Dabei sollen Formen von affirmativem und reproduzierendem, von solidarischem und widerständigem Handeln in ihrem spannungsreichen Verhältnis zueinander in den Blick genommen und nach deren widersprüchlichen Voraussetzungen sowie ambivalenten Effekten gefragt werden. Darüber hinaus ist auch die Entwicklung von Perspektiven von Interesse, die der Frage nachgehen, wie in anderer als ausgrenzender oder herrschaftsreproduzierender Weise mit Ungleichheit und Differenz umgegangen werden kann, gerade auch hinsichtlich des eigenen (durchaus unterschiedlichen) Involviert- und Positioniert-Seins und der damit verbundenen Fehlbarkeiten und Grenzen.

Folgende Dimensionen und Fragen stehen dabei u.a. im Fokus:

- **Diskurse und Praktiken des Othering, der Normalisierung und Disziplinierung** sowie Prozesse der Reproduktion von Dominanzverhältnissen und Differenzordnungen in unterschiedlichen pädagogischen und sozialen Feldern: In welcher Weise spielen dabei verschiedene Dominanz- und Diskriminierungsverhältnisse (Rassismen, Heteronormativität, Klassismen usw.) hinein, mit welchen ein- und ausgrenzenden Folgen? Wie wird von Professionellen und Nutzer_innen von Bildungs- und Unterstützungsangeboten damit umgegangen?
- **Formen der Kritik und des Widerstands**, der Irritation des ‚Normalen‘ sowie Möglichkeiten der **Veränderung**: Welche Perspektiven der Kritik und des Widerstands sind unter diesen gesellschaftlichen und institutionalisierten Bildungs- und Unterstützungsverhältnissen möglich? Was bedeutet Handlungsfähigkeit und Widerstand in widerspruchsvollen Machtverhältnissen?
- Möglichkeiten der **Solidarität bzw. solidarischen Handelns** und damit verbundene Widersprüche und Herausforderungen: Was bedeutet Solidarität in widersprüchlichen Verhältnissen? Wie kann in pädagogischen Kontexten und interdependenten Machtverhältnissen mit dem Spannungsfeld von Solidarität, Empowerment und paternalistischer Unterwerfung umgegangen werden? Wie ist solidarisches Handeln in pädagogischen Kontexten oder Kontexten sozialer und politischer Bewegungen möglich, ohne vorherrschende Machtverhältnisse und Differenzordnungen zu reproduzieren, ohne zu besondern oder zu diskriminieren?

Wir laden ein zu Beiträgen, die sich in theoretischer oder empirischer Weise mit dem Tagungsthema auseinandersetzen, dabei einzelne Dimensionen genauer in den Blick nehmen oder Überlegungen zum Spannungsverhältnis von Affirmation und Widerstand bzw. von Reproduktion und Veränderung anstellen. Dabei können sowohl Handlungsfelder der schulischen und außerschulischen Bildung, der Sozialen Arbeit als auch Projekte im Kontext sozialer Bewegungen und politischer Initiativen betrachtet werden und dabei Diskurse und Praktiken von unterschiedlichen Akteur_innen – von Nutzer_innen, Professionellen und solchen, die sich nicht in dieser Polarität verorten können und wollen, in den Blick genommen werden.

Eingereicht werden können Beiträge sowohl für **Arbeitsgruppen** (die zu einem Thema verschiedene Beiträge diskutieren, Umfang 2 h) als auch für **Einzelvorträge** in Sessions (jew. 20min plus Diskussion). Die Proposals sollten folgende Angaben enthalten:

- Arbeitsgruppen: inhaltlicher Abstract von ca. 2000 Zeichen zuzüglich Angaben zur Form der Präsentation und Kurzangaben zu den Beitragenden der Arbeitsgruppe.
- Einzelvorträge: inhaltlicher Abstract von ca. 1500 Zeichen zuzüglich Angaben zur präsentierenden Person.

Bitte senden Sie ihre Vorschläge **bis 12.11.2014** an folgende Adresse: tagung.hiw@ph-freiburg.de

Es ist geplant, die Beiträge und Ergebnisse der Tagung in einem Tagungsband zu publizieren.

Veranstaltet wird die Tagung von **Prof. Christine Riegel** und der **Abteilung Sozialpädagogik** des Instituts für Erziehungswissenschaft der PH Freiburg.